STIFTUNG FARO

JAHRESBERICHT 2015

Gemeinsam gestalten wir Lebensräume

Inhaltsverzeichnis

Editorial 4

WOHNEN
Raumentwicklung im Wohnheim Sternbild – erste Bauetappe 7
Ferien in Engelberg 9
Die Wohngruppe 2 zieht um! 9

BETRIEBE
Geschützte Arbeitsplätze in der Gastronomie 11
Das Café Fridolin ist wieder offen! 12
«tanz & kunst königsfelden» 13
Infrastruktur und Logistik: ein Blick hinter die Kulissen 14
«Du bist Radio Kultur» 15
Die Stiftung präsentiert sich der Öffentlichkeit 16
REGLASS – eine zweite Chance für alte Flaschen 17
Neuer Standort für Werkstatt und Verwaltung 18

AGOGIK
Schulung agogischer Grundlagen 21
«TEACCH» 21
Fachteam Intensivbetreuung IB 22
Wohngemeinschaft Vindonissa: ein Schritt nach aussen 22
Wohngemeinschaft Pavillon oder: Wie aus einem notwendigen Provisorium ein Pilotprojekt wird 24
Wohngemeinschaft Wettingen: Jubiläum und Neubeginn zugleich 25

PERSONAL
Personalentwicklung 27
Organisation FARO Bildungsraum 27
Im Gedenken an 28
Stiftungsrat / Geschäftsleitung / Mitarbeitende 2015 29
Organigramm Stiftung FARO 31

ZAHLEN UND FAKTEN
Revisionsbericht 33
Bilanz 34
Erfolgsrechnung 35
Geldflussrechnung 36
Kapitalrechnung 36
Anlagespiegel 37

Anhang zur Jahresrechnung 38
Dank an die Spenderinnen und Spender 41
Unsere Standorte 41

Willkommen

«Nicht der Wind, sondern das Segel bestimmt die Richtung.» Chinesisches Sprichwort

Ein Platz für Menschen, die herausfordern
«Menschen mit stark herausforderndem Verhalten» nennt man in der Fachsprache Klientinnen und Klienten, die Institutionen und Angehörige an ihre Grenzen bringen. Sie sind meist mehrfach behindert und haben oft keine aktive Sprache. So gibt es Jugendliche und Erwachsene, die sich selbst verletzen, die aggressiv sind, oder alles schlucken, was in Griffnähe gerät. Wieder andere haben sich scheinbar ganz aus der Welt zurückgezogen und verharren in stereotypen Bewegungen.

Die meisten dieser Klientinnen und Klienten haben eine Leidensgeschichte hinter sich mit Aufenthalten in psychiatrischen Kliniken und verschiedenen Wohnheimen sowie überforderten Angehörigen. Die meisten haben auch Erfahrungen mit Isolation, mit Fixation oder starken Medikamenten gemacht.

Im Herbst 2015 eröffnete die Stiftung FARO eine spezielle Wohngruppe für Menschen mit stark herausforderndem Verhalten. Drei junge Männer und eine Frau haben so im Wohnheim Sternbild ein stabiles Zuhause erhalten. Hier können sie ihr herausforderndes Verhalten zeigen, ohne dass sie befürchten müssen, deshalb ihren Wohnplatz zu verlieren.

Eine zweite spezialisierte Wohngruppe wird im Juni 2016 eröffnet. Ergänzend zu den «Wohngruppen mit Intensivbetreuung» steht die Stiftung FARO für Notfallaufnahmen aus anderen Einrichtungen oder für geplante Entlastungsaufenthalte zur Verfügung. 2015 erfolgten drei Notfallaufnahmen und zwei Entlastungsaufenthalte. Drei dieser Personen wohnen seither dauerhaft in der Stiftung FARO.
Um diese anspruchsvolle Betreuungsarbeit erfolgreich zu meistern, braucht es Mitarbeitende mit hohem Fachwissen und grosser Erfahrung. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche diese Herausforderung jeden Tag mit überdurchschnittlichem Engagement annehmen.

Rein ins Leben
Arbeit stiftet Sinn, gibt Selbstvertrauen und ermöglicht den Austausch mit anderen. Ganz besonders gilt das für Menschen mit einer Beeinträchtigung. Der Arbeitsplatz kann für sie ein wichtiger Ort der Begegnung sein, ein Ort der Integration.

Heute befinden sich unsere Werkstätten auf dem Areal der psychiatrischen Klinik Königsfelden in der Gemeinde Windisch. Dieser Standort kann zu einer zusätzlichen Isolation der Klientinnen und Klienten führen. In den letzten zwei Jahren haben wir deshalb Räumlichkeiten an einem Ort gesucht, wo sich Menschen mit und ohne Behinderung begegnen können. Weg von der Klinik, rein ins Leben.

Auf dem Areal der Brugg Kabel AG an der Bachmattstrasse 12 in Windisch haben wir einen idealen Standort für unsere Werkstätten und die Verwaltung der Stiftung FARO gefunden. Der neue Standort ist vom Bahnhof Brugg in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar. In der neuen Werkstatt und in den Büros werden rund 130 Menschen arbeiten. Vor dem Bezug der neuen Räumlichkeiten im Juni 2016 müssen noch einige Umbauten erfolgen: Die Zugänge zu den Gebäuden sollen behindertengerecht und die Sanitäranlagen rollstuhlgängig werden. Ebenso braucht es Personalgarderoben sowie geeignete Räumlichkeiten für die Verpflegung der Mitarbeitenden. Seit Sommer 2015 wird intensiv geplant und vorbereitet. Bei diesem Projekt heisst die Herausforderung nicht Betreuung, sondern Bauplanung, Kostenkontrolle, Einrichtungsplanung, Logistik, Umzugsorganisation u. v. m. Auch diese anspruchsvollen Aufgaben werden von unseren Mitarbeitenden mit Engagement und Humor gemeistert. Herzlichen Dank!

«Ein Platz für Menschen, die herausfordern» und «Rein ins Leben» – zwei ganz unterschiedliche Projekte, die uns im vergangenen Jahr beschäftigt haben. Beiden gemeinsam ist das Ziel, unseren Klientinnen und Klienten eine möglichst grosse Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen. Viele Menschen unterstützen uns bei dieser Aufgabe. Dafür sind wir sehr dankbar, denn wir spüren: Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen ist ihnen wichtig. Gerne lassen wir auch Sie teilhaben an unserer Arbeit. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unseres Jahresberichts und beim Betrachten der tollen Fotos.

Franziska Zehnder
Präsidentin Stiftungsrat

Dani Hohler
Geschäftsführer

«Hälfed Sie au mit, dass mir chönd zügle?»
Thomas W., Mitarbeiter Elektromontage

WOHNEN

Raumentwicklung im Wohnheim Sternbild – erste Bauetappe

Christine Seiler, *Gruppenleiterin und* ***Manuel Heizmann****, Gruppenleiter, Wohnheim Sternbild*

Die Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten SHW des kantonalen Departements für Bildung, Kultur und Sport erteilte der Stiftung FARO den Auftrag, spezialisierte Wohnangebote für Personen mit herausforderndem Verhalten aufzubauen. Der Aufbau einer Wohngruppe mit Intensivbetreuung im Sternbild bedingte allerdings einige Veränderungen der bestehenden Infrastruktur.

Mit einem Umbau sollten die Räumlichkeiten der Wohngruppe 2 an die neuen Bedürfnisse angepasst werden: So war beispielsweise vorgesehen, die Küche nicht mehr offen für alle zugänglich zu behalten, sondern als separaten Raum vom Wohnzimmer zu trennen. Um die Bewohnerinnen und Bewohner trotzdem am Geschehen in der Küche teilhaben zu lassen, war für die neue Küche ein grosses Sichtfenster direkt vor dem Herd geplant.

Neben dem Umbau stand im gleichen Jahr auch eine Renovation der Räume von Wohngruppe 4 an. Für die Klientinnen und Klienten sollten die Umbauarbeiten grosse Veränderungen bringen: Einige Bewohnerinnen und Bewohner würden ihre über viele

Jahre vertraute Umgebung verlassen und innerhalb des Gebäudes umziehen. Einzelne würden in die neue Wohngruppe wechseln und Gruppen dadurch eine neue Zusammensetzung erhalten. Gleichzeitig würde die geplante Renovation für die ganze Wohngruppe 4 zu einem temporären Wohnortwechsel führen.

Die erste Standardwohngruppe
Nach einer gründlichen Planungsphase begannen im Mai die Bauarbeiten auf der Wohngruppe 4. Bereits in den ersten Arbeitstagen wurden Verbindungstüren durchgeschlagen, wodurch sich ein bekannter Raum zum Erstaunen aller vollkommen veränderte! Einen Monat später standen die renovierten Räumlichkeiten bereit: Die Wohngruppe 4 durfte als erste Standardwohngruppe ihr neues Zuhause beziehen.

Neue Wohngruppe Intensivbetreuung
Die umfangreicheren Umbauarbeiten in den Räumen der Wohngruppe 2 starteten nach Auszug der Bewohner im Juni und konnten ohne Verzögerung Ende August abgeschlossen werden. Am 1. September fand die feierliche Eröffnung der WG 2 IB mit Besichtigung statt: Dabei zeigten sich besonders die ehemaligen Bewohner der Wohngruppe sehr interessiert an den Veränderungen ihres früheren Zuhauses.

Ein grosser Schritt Richtung Ziel
Auf der neuen Wohngruppe 2 IB leben nun seit September 2015 vier Menschen mit erhöhtem Betreuungsbedarf in einem bedarfsgerechten Lebens- und Wohnraum, der ihnen eine hohe Lebensqualität bietet. Die Stiftung FARO setzt sich dafür ein, dass erwachsene Menschen mit geistiger oder psychischer Beeinträchtigung ihren Platz in der Gesellschaft erhalten. Mit der Eröffnung der ersten Spezialwohngruppe Intensivbetreuung ist ein weiterer Schritt zur Erreichung dieses Ziels gelungen.

Ferien in Engelberg

Die veränderte Gruppenzusammensetzung ermöglichte der Wohngruppe 1, erstmals seit ihrem bald 20-jährigen Bestehen mit allen Bewohnern in die Ferien fahren. Für zwei Klienten bedeutete das Übernachten ausserhalb des Wohnheims gar eine absolute Premiere.

Mitte September verbrachten die vier Bewohner drei sehr erholsame Tage in Engelberg. Im von der Familie Füglister zur Verfügung gestellten Ferienchalet fühlten sich alle schon nach kurzer Zeit sichtlich wohl. Rund ums Haus weideten Schafe, die mit ihren Glöckchen für eine ländlich idyllische und entsprechend entspannte Stimmung sorgten.

Aktivitäten wie ein Ausflug auf den Titlis, Spaziergänge und Restaurantbesuche entsprachen den Bedürfnissen der Bewohner sehr. Die ersten gemeinsamen Ferien können mit gutem Gewissen als ausgesprochen erfolgreiches Projekt bezeichnet werden.

Wohnheim Sternbild WG 2: «Wir ziehen um»

Manuel Heizmann, *Gruppenleiter der Wohngruppe 4, blickt auf die Umbauzeit im Wohnheim Sternbild zurück:*

Nun ist es amtlich: Die Wohngruppe 2 «Delphin» zieht in die Räume der Wohngruppe 4.

Die Infrastruktur der Wohngruppe 2 soll so angepasst werden, dass dort Klientinnen und Klienten mit einem besonderen Betreuungsbedarf leben können. Dies bedingt einen Umbau der Räume von Wohngruppe 2. Gleichzeitig steht eine Renovation der bisherigen Räumlichkeiten der Wohngruppe 4 an. Damit die geplanten Innenausbauten im Wohnheim gelingen können, heisst es nun, den ersten Schritt zu tun: Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen umziehen.
An einer gemeinsamen Sitzung teilen uns die Klientinnen und Klienten ihre Wünsche und Bedenken mit. Wichtige Fragen sind beispielsweise: «Haben wir danach auch ein schönes Zimmer?» – «Passen unsere Schlüssel noch?» – «Findet uns unsere Katze nach dem Umzug?» – «Kommt sehr viel Arbeit auf uns zu?» Trotz der Bedenken fällt das Fazit nach der Sitzung positiv aus: «Alles wird gut. Zusammen schaffen wir das!»

Wir bereiten uns alle gewissenhaft vor, packen fleissig Zügelkartons und räumen auf. Der Umzug Anfang Juli – bei 38 Grad im Schatten – verläuft für alle Beteiligten sehr anstrengend. Manche Klienten sind froh, dass sie sich, anstatt beim Umzug zu helfen, für einen Tag im Atelier entschieden haben …

Angekommen
Mittlerweile haben wir uns gut eingelebt. Wir fühlen uns wohl in den neuen Räumen der Wohngruppe 4. Besonders auf das neue Esszimmer sind wir stolz. Dafür haben wir schon viele Komplimente bekommen!

BETRIEBE

Geschützte Arbeitsplätze in der Gastronomie

Mette Holmboe-Purtschert, *Leiterin Cafeterias Aarau*

Die gastronomischen Betriebe unserer Stiftung zeichnen sich durch ihre Vielfalt aus: Im neu eröffneten Café Fridolin in der Brugger Altstadt – wie auch in der idyllisch gelegenen Cafeteria Platane auf dem Areal Königsfelden – bieten wir geschützte Arbeitsplätze mit Entwicklungsmöglichkeiten in mehrerlei Hinsicht.

So sind beide Lokale öffentlich, was besonders für Menschen, die lange nicht mehr in der Arbeitswelt integriert waren, eine Herausforderung bedeutet. Das Angebot für die Gäste ist breit: Mittagsverpflegung, Apéros und Firmenessen, Brunche und Themenabende, Kaffee und Kuchen am Sonntag – und nicht zuletzt die jährliche Bewirtung bei «tanz & kunst königsfelden». Diese Palette ermöglicht die Arbeit in unterschiedlichen Bereichen – von Tätigkeiten im Service über Kochen und Rüsten in der Küche, Reinigung und Hauswirtschaftsarbeit bis hin zum Waschen und Bügeln von Küchenwäsche und Arbeitsbekleidung. Es hat für jeden etwas dabei, der sich für die Arbeit im Gastgewerbe interessiert.

Umfeld nach Bedarf

Im Gegensatz dazu sind unsere Personalrestaurants in Aarau nicht öffentlich. Hier erhalten Klientinnen und Klienten die Gelegenheit, der Tätigkeit im Gastgewerbe in einem ruhigeren Rahmen nachzugehen. Die Kunden sind Verwaltungsangestellte des Kantons. Viele sind Stammkunden, welche die Lokale regelmässig zur Mittagsverpflegung besuchen. Hier werden die Gäste schnell zu «bekannten Gesichtern». Oft bauen sich auch Beziehungen zwischen Mitarbeitenden und Gästen auf, was für manche Klientin und manchen Klienten sehr wichtig sein kann. Einen weiteren Vorteil stellen die vorhersehbaren Stosszeiten dar: Über Mittag herrscht «Rushhour» – danach wird es wieder ruhiger. Die Mitarbeitenden werden im Vergleich zu unseren öffentlichen Betrieben nicht mit plötzlichen Stresssituationen konfrontiert und vermögen dadurch ihre Kräfte besser einzuteilen. Dank der unterschiedlichen Lokale können wir verschiedene Arbeitsumgebungen anbieten. Wer es gerne ein bisschen ruhiger hat, arbeitet in unserer kleinen «Have a Lunch» beim Bahnhof, wer mehr Betrieb mag, entscheidet sich für einen Arbeitsplatz in einer der grösseren Cafeterias.

Teamarbeit fördern

Das Gemeinsame unserer Arbeitsplätze im Gastronomiebereich ist die Förderung der Teamfähigkeit. Jede Person wird ihrer Begabung entsprechend eingesetzt und erledigt je nach Potenzial ganze Prozesse oder Teilschritte im Tagesablauf. In Zusammenarbeit, mit angepassten Tätigkeiten und durch Übernahme von Verantwortung entsteht ein Team, das miteinander wie füreinander die anfallenden Arbeiten erledigt. Teil eines Teams – einer Gruppe – zu sein, ist für unsere Klientinnen und Klienten ein wichtiger Aspekt, der zu höherer Lebensqualität führt.

Das Café Fridolin ist wieder offen

Claudia Forrer, *Leiterin Café Fridolin, Brugg*

Eigentlich war die Wiedereröffnung des Café Fridolin in Brugg auf den 28. August 2015 geplant. Auf Wunsch der Vermieterin beschlossen wir aber, das Lokal ausserplanmässig bereits während der Brugger Jugendfestwoche Ende Juni/Anfang Juli fünf Tage als Festcafé zu öffnen. In dieser Zeit sollten die ehemaligen – und hoffentlich auch zukünftigen – Gäste die Möglichkeit erhalten, sich über das geplante Konzept und die Philosophie der Stiftung FARO zu informieren.

Vielversprechende Hauptprobe

Die Plätze im Café Fridolin waren während den Jugendfesttagen stets gut besetzt; und zahlreiche Festweggli und Wienerli im Teig wurden konsumiert. Wir beantworteten viele Fragen und bauten tolle Kontakte auf. Viele Gäste kamen zu uns mit den Worten: «Ich bin früher Gast im Café Fridolin gewesen und freue mich sehr, dass dieses schöne Café dank der Stiftung FARO wieder zum Leben erweckt wird und dazu noch Arbeitsplätze im geschützten Arbeitsbereich angeboten werden.»

Zufrieden mit dieser gelungenen Jugendfestwoche und dem Wissen, wertvolle Kontakte geknüpft zu haben, wurden die Türen wieder geschlossen. Nun sollte die eigentliche Vorbereitungszeit bis zur offiziellen Eröffnung beginnen …

Es gibt noch viel zu tun

Viele Sitzungen, Gespräche, Verhandlungen mit Lieferanten, Degustationen, interne Schulungen über Abläufe und Organisation der Stiftung FARO, Praktikumstage in der Cafeteria Platane, Reinigungsarbeiten und Einkaufstouren später war er da, der Freitag, 28. August: Eröffnungstag des «neuen» Café Fridolin. Bestens bestückt mit Torten, Gebäck und anderen verlockenden Süssigkeiten aus der eigenen Confiserie konnten die Türen geöffnet werden.

Schon um 7.45 Uhr durften wir unsere ersten Gäste begrüssen. Sie sorgten in der Brugger Altstadt für Aufsehen: die Speuzer Töfflibuebe auf der Durchreise. Mit dabei: unser Vorgesetzter Urs Bachmann.

Start geglückt

Dies war der Beginn eines schönen, turbulenten Eröffnungstags mit vielen Gästen, die sich im Café Fridolin umschauten und dabei einen Kaffee und ein Stück Kuchen genossen. Zu unserer Freude stellten wir fest, dass sich unter den Gästen einige bekannte Gesichter aus der Jugendfestwoche befanden. Am Abend durften dann die geladenen Gäste begrüsst werden. Viele Interessierte fanden sich ein und freuten sich mit uns über den Neustart, der dank der tatkräftigen Unterstützung von Helferinnen und Helfern aus der Stiftung FARO auch wirklich gelungen war.

«tanz & kunst königsfelden»

Martin Fischer, *Leiter Cafeteria Platane*

Die Produktion «SIBIL.LA» war für «tanz & kunst königsfelden» als Welturaufführung kreiert worden: Das grenzüberschreitende Tanz- und Musikprojekt für ein internationales Ensemble von elf zeitgenössischen Tänzerinnen und Tänzern, dem Aargauer Musikensemble CHAARTS und zwei Frauenstimmen unterschiedlicher Stile und Kulturen wurde vom 20. Mai bis 20. Juni 2015 in der Klosterkirche Königsfelden aufgeführt.

Für das leibliche Wohl von Publikum und Künstlern sollte die Stiftung FARO mit ihrer eigens zu diesem Zweck aufgebauten Festwirtschaft mit Bar sorgen. Doch dafür galt es bis zur Premiere am 20. Mai noch einiges auf die Beine zu stellen!

Zuerst wurde ein grosses Zelt vor der Cafeteria Platane aufgebaut. Dann hiess es, den Durchgang beim Alten Spital blitzblank zu fegen und Platz für die geplante Bar zu schaffen. Aus der Küche der neu von der Stiftung übernommenen Confiserie wurde die Kaffeemaschine ausgebaut und zum mobilen Gefährt umgerüstet.

Was fehlt noch?

Der Tag der Premiere rückte näher – was fehlte noch? Ein Grill für das Fleisch – das fehlte noch! Und wo sollten Salate und Desserts gekühlt werden? Die Zeit wurde immer knapper. Die beiden Troubleshooter Thomas Grünenfelder und Martin Fischer hatten viele kurzfristige Entscheidungen zu treffen. Nur keine Hektik und Nervosität aufsteigen lassen; Ruhe und Besonnenheit waren jetzt gefragt. Doch alle zogen am gleichen Strang: «Hand in Hand, unkompliziert und einfach», lautete die Devise. Daneben lief gleichzeitig das Tagesgeschäft der Cafeteria Platane weiter, die fast täglich ausverkauft war.

Endlich war es soweit: Tag der Premiere. Steht alles, ist alles da wo es hingehört? Eis für den Sekt und Pfefferminze für den Hugo, Gläser und Tassen für die Getränke, das Bier angezapft … Nun fehlten nur noch die Gäste.

Stetige Optimierung

In den ersten Tagen war es sehr kühl. Heizgebläse und Wärmestrahler schufen Abhilfe. Schnell erkannten wir, dass die Bar zu weit abseits lag und vom

Publikum deshalb oft übersehen wurde. So wurde die Bar in die Platane gezügelt. Schon besser: Jetzt konnten deutlich mehr Gäste bedient werden. Nach einigen Tagen besserte sich das Wetter endlich. Die Temperaturen stiegen an, und wir durften unsere Gäste vermehrt draussen vor der Platane bewirten. Nach einigem Überlegen wurde die Bar nochmals verschoben; diesmal ins Zelt. Hier erwies sich das Bedienen der Gäste als ideal.

Langsam aber sicher spielten sich die Abläufe im Team ein. Lucia Meier und Martin Fischer waren täglich vor Ort; mit der Zeit lief alles reibungslos ab. Jeder wusste, was er zu tun hatte: Grillstation einrichten, Getränke bereitstellen, Salat einräumen und Kaffeemaschine einschalten – alles lief wie am Schnürchen.

Ein einzigartiges Erlebnis

Nach mehr als vier Wochen «tanz&kunst» folgte am 20. Juni die Dernière: Ein ganz besonderer Anlass ging zu Ende. Es war eine strenge, aber auch interessante und lehrreiche Zeit für uns und sicher ein Erfolg für die Stiftung FARO. Wir blicken mit Stolz auf unsere Leistung zurück und freuen uns auf spannende gastronomische Herausforderungen im Jahr 2016.

Infrastruktur und Logistik: ein Blick hinter die Kulissen

Thomas Grünenfelder, *Leiter Unterhalt und Logistik*

Im Bereich Unterhalt und Logistik fallen vielfältige Aufgaben an. Wir sind ein interner Dienstleister für die gesamte Stiftung FARO; deshalb werden bei uns die unterschiedlichsten Anliegen platziert. Die Palette an Dienstleistungen umfasst einiges: sei es die Erledigung oder Koordination von Reparaturaufträgen, die Betreuung unserer FARO-Fahrzeugflotte (immerhin schon sieben Automobile), die Unterstützung, wenn bei Bewohnerinnen und Bewohnern ein Umzug ansteht oder die Mitarbeit in Bauprojekten (aktuell: Umbau im Wohnheim Sternbild).

«Viele unserer Tätigkeiten geschehen unbemerkt im Hintergrund.»

Unsere Unterstützung ist auch bei FARO-Veranstaltungen gefragt. Beim Grossanlass von «tanz&kunst königsfelden» zum Beispiel waren wir während gut vier Wochen für eine funktionstüchtige und zweckmässige Infrastruktur der Festwirtschaft besorgt. Auch bei den Sommerfesten der Bereiche Betriebe und Wohnen, beim Jubiläum der Wohngemeinschaft Wettingen und beim Adventsmarkt konnten wir den Organisationskomitees jeweils Hilfestellung leisten. Die Teilnahme an der Expo Brugg-Windisch war für uns absolutes Neuland; bei der Vorbereitung und Durchführung lernten wir einiges dazu. Auch wenn nicht von Beginn weg alles reibungslos verlief, wurde es ein gelungener Messeauftritt der Stiftung.

Viele unserer Tätigkeiten geschehen unbemerkt im Hintergrund. Unser Ziel ist es, zeitnahe und unkomplizierte Lösungen für die unterschiedlichen Aufgabenstellungen zu finden. Im Spannungsfeld der verschiedenen Anspruchsgruppen ist das nicht immer ganz einfach. Wir sehen dies aber als Chance, unsere Dienstleistungen stetig zu verbessern.

2015 konnten wir unsere Abläufe weiter optimieren und so den veränderten Bedürfnissen Rechnung tragen. Die persönliche und unkomplizierte Zusammenarbeit mit internen wie externen Kunden ist uns ein wichtiges Anliegen. Wir werden auch in Zukunft als kompetente und lösungsorientierte Ansprechpartner den Betrieb der Stiftung FARO tatkräftig unterstützen und bei der weiteren Entwicklung mithelfen.

«Du bist Radio Kultur»

Im Oktober 2015 erhielten zehn Personen aus den Betrieben der Stiftung FARO die Möglichkeit, an zwei Nachmittagen im Projekt «DU bist Radio Kultur» mitzumachen. Ein Erlebnisbericht von ***Elke Zepter****, Leiterin Werkstätten und Ateliers.*

Nach gegenseitigem Kennenlernen werden verschiedenste Fragen geklärt – und schon stehen die Teilnehmenden mitten im Thema Kultur: «Was ist für mich Kultur?» – «Welchen Bezug habe ich dazu?» – Es wird erzählt, diskutiert und gelacht. Am nächsten Nachmittag treffen sich alle in Aarau in der Stadtbibliothek. Nach dem Rundgang durch die Bibliothek suchen sich die Teilnehmenden ein Medium aus und machen sich Gedanken dazu: «Warum habe ich dieses Buch gewählt?» – «Welchen Bezug habe ich zu dieser Zeitschrift?». – «Dieser Film erinnert mich an ...» –

Gespannt wird gegenseitig zugehört, welche Gedanken und Erinnerungen bei den Einzelnen im Zusammenhang mit den gewählten Objekten wach werden. Beim Rückblick auf die Teilnahme an der Produktion äussern sich alle Personen sehr positiv, räumen aber auch ein, zu Beginn doch sehr unsicher gewesen zu sein. Der einzige Wermutstropfen sei, dass die Radiosendung erst 2016 ausgestrahlt würde. Da müsse man ja noch lange warten!

«DU bist Radio» (DBR) produziert Radiosendungen mit Menschen, die eine besondere Lebensgeschichte haben. 2014 wurde das Konzept um das Hörfunkprojekt: «DU bist Radio Kultur» erweitert. Dabei werden unterschiedliche kulturelle Einrichtungen im Kanton Aargau besucht. Die Besuche in Theatern, Werkstätten, Museen oder Konzerthallen werden ebenso aufgezeichnet wie die vor Ort geführten Diskussionen über Kunst und Kultur. Auf Kanal K werden die einstündigen Folgen von «DU bist Radio» an jedem ersten und zweiten Montag im Monat um 21 Uhr ausgestrahlt. www.dubistradio.com

Die Stiftung präsentiert sich der Öffentlichkeit

Stand das erste FARO-Jahr vor allem im Zeichen des internen Aufbaus, so trat die Stiftung 2015 vermehrt mit ihren Produkten und Dienstleistungen nach aussen. Ob an Märkten mit einem Stand vertreten, als Gastgeber an öffentlichen Festen mitwirkend oder an privaten Veranstaltungen das Catering liefernd – Gelegenheiten gab es viele. Mitarbeitende berichten an dieser Stelle über einige Anlässe:

Expo2015, Brugg, 22. bis 25. Oktober 2015
Aus den Stiftungsnews «FARO intern»
Die Expo Brugg-Windisch findet alle drei Jahre statt und ist mit jeweils rund 170 Ausstellern die grösste Gewerbemesse im Bezirk. Im Oktober 2015 war es wieder so weit – eine gute Gelegenheit für die Stiftung FARO, sich und ihre Produkte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Am Donnerstag, 22. Oktober, punkt 16 Uhr startete die Expo im Brugger Schachen: Schon bald strömten die Besucherinnen und Besucher durch die Zeltanlage. Die Helferinnen und Helfer am FARO-Stand gaben zu vielen Fragen kompetent Auskunft. Insbesondere die REGLASS-Produkte fanden Anklang: Sie wurden kräftig bestaunt, diskutiert und gekauft. Auch die lancierte Fundraising-Aktion verlief erfolgreich: Der «Spenden-Helm» wurde grosszügig gefüllt.

Recycling Markt auf dem Areal der Daetwiler AG, Brugg, 7. November 2015
Elke Zepter, *Leiterin Werkstätten und Ateliers*
Ein eher ungewöhnlicher Anblick für die Kunden des Entsorgungsparks Brugg: Als sich das Tor öffnete, stand unser Verkaufsstand mit Grill schon bereit für die neugierigen Blicke der Besucher.

Hier, wo sonst nur Ausgedientes entsorgt wird, erhielten wir die Möglichkeit, zu präsentieren, was aus gebrauchten Gegenständen neu entsteht. «Wussten Sie schon, was aus den Glasflaschen, die Sie hier entsorgen, bei uns im Glasatelier hergestellt werden kann?» – In den Ateliers der Stiftung FARO werden Knöpfe, PET-Flaschen, Nespresso Kapseln, Bücher, Zeitungen und vieles mehr zu ansprechenden Produkten verarbeitet.

Im Entsorgungspark Brugg die Stiftung vorzustellen, unsere Produkte zu verkaufen und mit Menschen einmal in einem anderen Rahmen in Kontakt zu treten, haben wir als speziellen Anlass erlebt und geschätzt.

Adventsmarkt, Windisch, 21. November 2015
Corinne Wiederkehr, *Assistentin Geschäftsleitung*
Herbstliches Wetter mit Regen, Sturmböen und niedrige Temperaturen lädt ja eigentlich eher zu heisser Schoggi vor dem Cheminée ein. Trotzdem fanden viele Besucherinnen und Besucher am Samstag, 21. November, den Weg zu unserem Adventsmarkt im Innenhof der Cafeteria Platane in Königsfelden.

Die vielen neuen Produkte aus den Ateliers und der Gastronomie gingen weg wie warme Weggli. Nach dem Marktbesuch konnten sich die zahlreichen Gäste in den beiden Cafeterias bei Kaffee und feinen Kuchen wieder aufwärmen.

REGLASS – eine zweite Chance für alte Flaschen

Elke Zepter, *Leiterin Werkstätten und Ateliers*

Ein Bericht in der Coopzeitung machte uns auf ein Projekt von fünf Schülern der Evangelischen Mittelschule in Schiers, Graubünden, aufmerksam: Sie hatten im Rahmen ihrer Maturaarbeit die Idee entwickelt, gebrauchte Flaschen zu schmelzen und daraus dekorative Glasschalen und -platten herzustellen. REGLASS – so der Name des Schülerunternehmens – überzeugte uns. Dies nicht zuletzt wegen der Nachhaltigkeit des Produktes: Im Gegensatz zum üblichen Glasrecycling wird beim REGLASS-Schmelzverfahren sehr viel weniger Energie benötigt. Die Geschäftsleitung der Stiftung nahm Kontakt auf mit den Schülern, und nach einigen Gesprächen durfte REGLASS von der Stiftung FARO übernommen werden.

Tüfteln und weiterentwickeln
Im November 2014 startete ein kleines Team von Mitarbeitenden mit der Weiterentwicklung des Original-Produktes. Sie tüftelten an der idealen Form für den Schmelzprozess, um den Glanz des Glases genauso zu erhalten wie die Standfestigkeit der Flasche zu gewährleisten. Flasche um Flasche wurde im kleinen Brennofen – dieser bot gerade mal Platz für vier Flaschen – geschmolzen. Form für Form wurde überprüft und verbessert.

Im Januar 2015 war es dann so weit: Die Entwicklungsphase war beendet, REGLASS konnte in Produktion gehen. Ein Glasatelier mit einem richtigen Fusingofen wurde aufgebaut. Nun war es möglich, bis zu zwölf Flaschen pro Brenngang zu schmelzen. Der Herstellungsprozess beinhaltet diverse Tätigkeiten: gebrauchte Flaschen sortieren, ungeeignete entsorgen, passende reinigen und schmelzen … Damit wurde es für viele Klientinnen und Klienten möglich, im Glasatelier zu arbeiten.

Ab sofort im Handel erhältlich
Nun galt es, einen Lagerbestand aufzubauen, um im Mai 2015 mit dem Verkauf starten zu können. Parallel dazu wurde eine REGLASS-Website mit Onlineshop entwickelt. Um eine Standardlinie anzubieten, benötigten wir viele einheitliche Flaschen in jeweils derselben Farbe. Als Standardprodukt am besten geeignet erwies sich dabei die 7dl-Weinflasche.

Standard und Individualität
Neben der regulären Produktion kamen immer wieder Anfragen, ob wir auch einzelne Flaschen im Auftrag schmelzen würden. Diese Aufträge wurden sehr gerne übernommen. Die Rückmeldungen durch die Kunden fielen durchwegs positiv aus, was das Team des Glasateliers noch mehr anspornte.

www.reglass.ch

Neuer Standort für Werkstatt und Verwaltung

Urs Bachmann, *Leitung Betriebe*

Die Werkstätten und die Verwaltung der Stiftung sind heute auf dem Areal Königsfelden domiziliert. Wegen Eigenbedarf der Vermieter muss für diese Räumlichkeiten ein Ersatz gefunden werden. Für den neuen Standort wurden folgende Kriterien formuliert:

Regionale Verankerung
Viele unserer Kunden stammen aus der Region. Als flexibler Dienstleister möchten wir diese Kundennähe aufrechterhalten. Mit einer Papierverarbeitung im Gebäude der Effingerhof AG führen wir bereits einen Betrieb in Brugg. 2015 sind zwei weitere Betriebe in der Region dazugekommen. Ein grosser Teil unserer Klientinnen und Klienten sowie viele Mitarbeitende sind zudem in der näheren Umgebung wohnhaft.

Standort in einem bestehenden Industrieareal
Menschen mit einer Beeinträchtigung erfahren häufig einen gewissen Ausschluss aus der Gesellschaft. Spezielle Gebäude und Gelände, meist auch noch etwas abseits gelegen, führen ausserdem gerne zu einer zusätzlichen Isolation. Insbesondere wenn es gelingen soll, Personen mit einer Beeinträchtigung wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu integrieren, muss die Verbindung zu diesem gesucht werden.

Die Verantwortlichen der Stiftung FARO haben deshalb entschieden, kein eigenes Gebäude für die Werkstätten und die Verwaltung zu bauen, sondern sich mit den beiden Bereichen in eine bestehende Industrie- oder Gewerbezone zu integrieren. Da geschützte Werkstätten für Unternehmen eine interessante Alternative zu einer Auftragsvergabe nach Osteuropa oder Asien darstellen können, erhöht die Nähe zur Industrie gleichzeitig die Wettbewerbschancen unserer Betriebe.

Brugg Kabel
Im Rahmen der Standortevaluation fanden Anfang 2015 auch Gespräche mit der Brugg Kabel AG statt. Dabei zeigte sich, dass in deren Gebäuden an der Bachmattstrasse in Windisch die benötigte Nutzfläche zur Verfügung stehen würde. Dieser Standort erwies sich für Werkstätten, Ateliers und Verwaltung der Stiftung FARO als ideal. Er liegt in Bahnhofsnähe und ist nur wenige Minuten Fussweg entfernt vom heutigen Arbeitsort auf dem Areal Königsfelden.

An den nötigen Mieterausbauten beteiligt sich die Brugg Kabel AG mit einem namhaften Betrag. Die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen gestaltet sich als konstruktiv und äusserst angenehm.

Die Chancen
Die durch den Umzug bedingte Zusammenlegung von Elektro- und Kleinmontage und die Integration der Buchbinderei in den Standort Bachmattstrasse bringen logistische und organisatorische Vorteile und ermöglichen die optimale Nutzung von Synergien und Ressourcen. Nicht zuletzt aber fördert der gemeinsame Standort von Verwaltung, Werkstätten und Ateliers auch den Zusammenhalt untereinander. Wir freuen uns auf die neuen Räume und die daraus entstehenden Chancen für die Zukunft.

Unterstützung aus der Region
Die Stiftung FARO verfügt über zu wenig Eigenkapital, um sämtliche notwendigen Investitionen aufbringen zu können. Für die Realisierung des Projekts sind wir deshalb auf Spenden oder Darlehen angewiesen. Bereits haben uns einige Unternehmen aus der Region mit Geld- oder Sachspenden unterstützt.

Herzlichen Dank!

AGOGIK

Schulung agogischer Grundlagen

Daniel Schoch, *Leiter Agogik Betriebe*

Seit mehr als zwei Jahren bietet der FARO Bildungsraum interne Weiterbildungskurse für alle Mitarbeitenden der Stiftung an. Teil der Schulungsschwerpunkte im Jahr 2015 waren die obligatorischen Kurse zum Konzept «Umgang mit Gewalt» sowie zum Leistungskonzept. In 14 Sequenzen wurden sämtliche Mitarbeitenden umfassend zu den agogischen Konzepten der Stiftung FARO geschult.

Der agogische Auftrag der Stiftung ist hauptsächlich darauf ausgerichtet, eine passende Teilhabe für Klientinnen und Klienten zu ermöglichen. Die Theorien zu den agogischen Konzepten sind in einem modular aufgebauten Grundlagenpapier zusammengestellt. Sie dienen der Vertiefung, dem Theorie-Praxisbezug und der Schulung. In diesem Grundlagenpapier werden nebst dem Konzept der «Funktionalen Gesundheit» weitere Modelle, wie beispielsweise das «Modell der Kompetenten Teilhabe», das «Normalisierungsprinzip», das «Modell der Sozio-emotionalen Entwicklung» und der «Dreischritt der Selbstbestimmung» leichtverständlich beschrieben.

Statistik

Im Jahr 2015 besuchten 706 Teilnehmende 56 Einzelkurse des FARO Bildungsraums. 38 der Kursangebote behandelten die Themenbereiche Agogik und Gesundheit. Total wurden während 2557 Ausbildungsstunden Weiterbildungskurse im FARO Bildungsraum besucht. Die obligaten Schulungen, wie z. B. «Einführung ins Management-System», Schulungen des Leistungskonzepts oder des Konzepts «Umgang mit Gewalt» wurden von über 90% der Mitarbeitenden der Stiftung FARO besucht.

Auswirkungen

Durch die Vermittlung von agogischen Fachthemen wird die Handlungskompetenz der Mitarbeitenden gestärkt. Der Auftrag der Stiftung «gemeinsam gestalten wir Lebensräume für Menschen mit kognitiven oder psychischen Beeinträchtigungen» spiegelt sich in den agogische Grundlagen wider.

Der Einsatz von «TEACCH»

Der Begriff «TEACCH» steht für «Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped CHildren and Adults». Auf Deutsch bedeutet dies «Therapie und pädagogische Förderung autistischer und in ähnlicher Weise kommunikationsbehinderter Kinder und Erwachsener».
Die Idee, die hinter diesen sechs Buchstaben steht, findet im Alltag in vielfältiger Art und Weise seine Anwendung. Mit diesem Ansatz werden Strukturierungshilfen erarbeitet, welche die Welt versteh- und «handelbar» machen.
Es gibt kaum einen Lebensbereich, der nicht vom «TEACCH»-Konzept profitieren könnte: Anhand von Tagesplänen, räumlich und zeitlich strukturierten Arbeitsabläufen oder Ordnungssystemen können sich grundsätzlich alle Menschen, insbesondere aber Menschen mit beeinträchtigten Sinneswahrnehmungen, besser orientieren.

Hilfsmittel

Zur Umsetzung von «TEACCH» wird mit diversen Hilfsmitteln gearbeitet. Besonders geeignet sind beispielsweise Farben, Schrittabfolgen, definierte Rahmen, Vorlagen, Raster, Einteilungen von Zeit und Raum und Symbole. Wichtige Ziele sind dabei die Förderung einer maximalen Integration und Selbständigkeit sowie das Ermöglichen von sinnhaftem Lernen.

Sicherheit und Orientierung

Dank den Strukturierungshilfen erleben sich Menschen mit Beeinträchtigungen kompetenter; sie können sich selbständiger in Raum und Zeit orientieren. Abläufe werden durchschaubarer, Zusammenhänge deutlicher, komplexe Situationen vereinfacht. Das Gedächtnis wird dabei gestützt, das Wesentliche wird hervorgehoben, und Regeln werden offen gelegt. Viele Klientinnen und Klienten der Stiftung FARO nutzen die zur Verfügung gestellten Ablaufpläne oder Ordnungssysteme und erhalten dadurch Sicherheit und Orientierung. «TEACCH» ist für uns ein essenzieller Ansatz, der in unserem Betreuungsalltag einen immer wichtigeren Stellenwert erlangt. Damit ermöglichen wir Menschen mit Beeinträchtigungen, in dieser komplexen Welt selbständiger zurechtzukommen.

Fachteam Intensivbetreuung IB

Rosey Schär, *Leitung Fachbereich Agogik*

Das kantonale Gesetz über die Einrichtungen für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen (Betreuungsgesetz) hat zum Ziel, im Aargau ein bedarfsgerechtes Angebot an Begleitung und Betreuung von Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen oder in einer sozialen Notlage sicherzustellen. Angestrebt wird dabei eine möglichst gute soziale Integration der betroffenen Menschen. Dieser Auftrag schliesst auch Wohn- und Tagesstrukturangebote ein für Menschen mit Beeinträchtigungen, die aufgrund ihres Verhaltens als stark herausfordernd gelten.

«Menschen mit stark herausforderndem Verhalten» nennt man Klientinnen und Klienten, die Institutionen und Angehörige an ihre Grenzen bringen. So gibt es Jugendliche und Erwachsene, die sich selbst verletzen, indem sie sich immer wieder blutig kratzen. Es gibt Menschen mit Beeinträchtigungen, die aggressiv sind, andere Menschen schlagen, bedrohen oder ohne ersichtlichen Grund aufs Übelste beschimpfen. Wieder andere leben in ihrer ganz eigenen Welt und schreien jeden Tag stundenlang.

Der Kanton Aargau finanziert spezialisierte Wohnformen für Menschen mit sehr herausfordernden Verhaltensweisen. Die Stiftung FARO bietet Wohnplätze mit Intensivbetreuung in bestehenden Wohngruppen an und hat im September 2015 die erste Spezialwohngruppe Intensivbetreuung eröffnet.

Fachteam Intensivbetreuung

Im Sommer 2015 hat das Fachteam Intensivbetreuung im Auftrag der SHW seine Tätigkeit aufgenommen. Es besteht aus Fachpersonen des Bereichs Agogik der Stiftung FARO und Fachpersonen der Stiftung Lebenshilfe in Reinach. Das Fachteam Intensivbetreuung erbringt für Klientinnen und Klienten mit Wohnsitz im Kanton Aargau folgende Leistungen:

- Beratung und Coaching von Leitungspersonen
- sonderpädagogische Fallberatungen von Teams
- Unterstützung bei der Anpassung von agogischen Konzepten
- Unterstützung bei der Anpassung der Infrastruktur
- Unterstützung bei Bedarf an psychiatrisch-medizinischen Abklärungen
- Vorabklärungen für Anträge von Wohnplätzen mit Spezialfinanzierungen
- Begutachtung von Anträgen und Folgeanträgen von Wohnplätzen mit Intensivbetreuung

Die Stiftung FARO setzt sich für gute Lebensräume für Menschen mit sehr herausfordernden Verhaltensweisen ein. Wir bieten diesen Menschen ein stabiles Zuhause und unterstützen andere Einrichtungen im Kanton bei dieser anspruchsvollen Aufgabe.

Wohngemeinschaft Vindonissa: ein Schritt nach aussen

Zu den Jahreszielen der Wohngemeinschaft Vindonissa gehörte 2015 unter anderem auch das Vorhaben, Tagesausflüge in der Gruppe zu unternehmen und dabei die Schweiz zu entdecken. Ein Bericht von ***Christian Schmid****, Mitarbeiter Aktivierung.*

An einer Versammlung der WG Vindonissa schlugen die Bewohnerinnen und Bewohner einige Ausflugsziele vor. Es wurde rege diskutiert, wieder verworfen und schliesslich demokratisch entschieden: Die Ideen «Basler Zoo» und «Verkehrshaus Luzern» machten das Rennen. Bei beiden Ausflügen sollten wir viel Zeit und Spass miteinander haben und diverse interessante Begegnungen machen.

Im Basler «Zolli»

Zuerst ging es nach Basel, wo wir im Zoo die Schönheit und Vielseitigkeit der Tiere erlebten. Von den Affen bis zu den Zebras gab es für alle etwas zu bestaunen. Franco und Mario zeigten grosses Interesse an den Erdmännchen, die sich putzmunter im Gehege tummelten. Bastian staunte über die flinken und seiltänzerischen Affen, Markus und Filomena genossen allgemein den Zoorundgang. Zum Zmittag gab es Schnitzel mit Pommes, was uns als Stärkung für den Nachmittagsrundgang guttat. Mit vielen Eindrücken verabschiedeten wir uns – im Wissen, dass der nächste Ausflug schon bald bevorstehen würde!

Tour de Luzern

Für den geplanten Ausflug ins Verkehrshaus Luzern kombiniert mit einer Schiffsrundfahrt auf dem Vierwaldstättersee war uns das Wetter gut gesinnt. Es ging also los mit Markus, Mario, Filomena, Franco, Bastian und den Mitarbeitenden Jonas, Aicha, Karin und Christian. Aicha holte uns mit dem Bus frühmorgens ab, und zu unserer Freude brachte sie auch gleich Gipfeli mit. Start geglückt!

Im Verkehrshaus wollten wir unser Wissen auffrischen: Wir staunten nicht schlecht über die tollen alten Lokomotiven, die wir aus vergangenen Tagen oder alten Zeiten kannten. In der Ausstellung der Autos war es spannend, zu hören, wer gerne welches Gefährt fahren würde. So war Marios Favorit ein alter, aber schnittiger «Ferrari». Filomena wiederum hätte gerne eine Probefahrt im «Deux Cheveaux» gemacht. Weiter besuchten wir die Hallen der Aviatik und Nautik. Die Aviatik hatte es Bastian speziell angetan: Begeistert zeigte er sein Können im Flugsimulator.

Etwas später machten wir uns auf den Weg zum Steg, wo wir schon bald das Lunch-Schiff betraten. Zum Glück hatten wir im Voraus eine Reservation für den Rundkurs getätigt: Die meisten Tische waren bereits besetzt. Jeder bestellte sein favorisiertes Menü von der Speisekarte. Dabei liess es sich Franco nicht nehmen, gleich aus dem Vollen zu schöpfen: Suppe, Salat, Menü und Extraportion Pommes! «Mmmhhhh – en Guete!» Für gute Laune war gesorgt.

Nur zu schnell waren wir wieder in Luzern, wo wir etwas Süsses einkauften. Unser Dessert genossen wir in der Nähe des Busses. Pünktlich zurück auf der WG Vindonissa verabschiedeten wir uns voneinander. Es war ein toller und gemütlicher Ausflug gewesen!

Eindrücke von Bewohnern

Markus: *«Ich freue mich schon jetzt auf den nächsten Ausflug. Die Schifffahrt und das Essen auf dem Schiff haben mir am besten gefallen. Zudem durfte ich im Bus vorne sitzen. Da hatte ich einen tollen Ausblick auf die Natur und die Umgebung.»*

Mario: *«Mich haben die Lokomotiven und Autos von früher beeindruckt. Das Essen auf dem Schiff war gut, die Schifffahrt gemütlich.»*

Bastian: *«Der Flugsimulator war genial. Man konnte vom Flughafen Kloten starten und in der Umgebung herumfliegen.»*

Franco: *«Flugzeuge gefallen mir.»*

Die Wohngemeinschaft Pavillon oder: Wie aus einem notwendigen Provisorium ein Pilotprojekt wird

Peter Lembcke, *Leiter Wohngemeinschaft Pavillon*

Ende August 2015 fiel der Startschuss für den Bau des Provisoriums P3 auf dem Areal Königsfelden, direkt gegenüber dem Begegnungszentrum. Hier war ein neues Wohnangebot für die Stiftung FARO geplant. Das zweistöckige Gebäude würde von der PDAG zur Verfügung gestellt und von der Stiftung vorerst für fünf Jahre gemietet werden. Darin sollten bis zu 13 Personen – untergebracht in Einzelzimmern – ihren neuen Lebensmittelpunkt finden.

Beeindruckendes Tempo

Baufahrzeuge rollten an, und verschiedene Unternehmen und noch mehr Personen sollten in den nächsten zwei Monaten dafür sorgen, dass die WG Pavillon bereits am 3. November 2015 von den ersten Klienten bezogen werden konnte. Auch das neu geformte Mitarbeiterteam stand in den Startlöchern bereit und wartete darauf, die kommende Herausforderung mit grossem Engagement und Enthusiasmus anzunehmen.

Zunächst wurden Anpassungen und Veränderungen in der Infrastruktur besprochen, welche man sogleich speditiv nach unseren Bedürfnissen umsetzte. Anschliessend wurden die ersten Bauelemente angeliefert und mit einem grossen Kran aufeinandergesetzt. Zwei Tage – und das Wohnprovisorium stand!

Orientierung am Sozialraum

Der zusätzliche Raum war dringend nötig geworden: Im Wohnheim Sternbild bestand wegen Umbauarbeiten für das geplante Zusatzangebot Intensivbetreuung akute Raumnot. Gleichzeitig sieht die Leistungsvereinbarung mit der Abteilung SHW (Sonderschulung, Heime und Werkstätten) des Kantons einen jährlichen Ausbau des Platzangebotes in der Stiftung FARO vor.

Die WG Pavillon ist ein Pilotprojekt: Die neue Wohngemeinschaft sollte aus Klientinnen und Klienten des Wohnheims Sternbild, der WG Vindonissa sowie aus externen Personen zusammengesetzt werden. Das Betreuungsangebot würde sich am bestehenden Sozialraum orientieren. Dies heisst, dass der Betreuungsbedarf in den Vordergrund und die Primärbeeinträchtigung in den Hintergrund treten sollte.

Parallel zum Umbau liefen die Planungen für den Bezug auf Hochtouren. Viele Gespräche und Diskussionen fanden statt: «Wer soll wann wohin zügeln?» – Auch ganz alltägliche Fragen galt es zu beantworten: «Wie läuft das mit der Wäsche?» – «Wo darf man rauchen?» – «Bekommt jeder Klient einen eigenen Schlüssel?» … Einige Fragen waren schnell geklärt. Andere werden noch länger beschäftigen, weil es nicht für alles allgemeingültige Lösungen gibt.

Möglicher Entwicklungsschritt

Seit Ende Januar 2016 leben in der Wohngemeinschaft Pavillon nun neun Klientinnen und Klienten auf zwei Etagen. Im Erdgeschoss sind es Klientinnen und Klienten, die bisher im Wohnheim Sternbild zuhause waren, im ersten Stock zogen ehemalige Bewohner der WG Vindonissa ein.

Rasch haben sich aus dem Pilotprojekt viele neue, interessante Aufgaben entwickelt. Für die Bewohnenden stellt die Wohnform einen möglichen Entwicklungsschritt, für das Fachpersonal eine spannende Herausforderung dar.

Wohngemeinschaft Wettingen: Jubiläum und Neubeginn zugleich

Vor über 25 Jahren wurde die Wohngemeinschaft Wettingen gegründet. Genauso lang dabei ist deren Leiter, Peter Ernst. 2015 erweiterte die Stiftung FARO ihr Angebot und übernahm die beiden Wohngruppen in Wettingen. ***Peter Ernst*** *blickt zurück:*

Der 1. Juli 2015 ist in zweierlei Hinsicht ein ereignisreicher Tag: An diesem Mittwochmorgen sind die sieben Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Wettinger Wohngruppen zusammen mit ihren Betreuern Alexandra Baldinger und Peter Ernst unter dem riesigen Dach der ehrwürdigen Platane in Königsfelden zu einem reichen Willkommensapéro geladen. Die Geschäftsleitung der Stiftung FARO begrüsst uns damit in der Stiftung.

Herzlich willkommen

Genau auf den Tag 25 Jahre ist es her, dass unsere kleine, feine Wohngemeinschaft mit einem neuartigen Konzept – damals noch in Aarau und in die Psychiatrischen Dienste Aargau integriert – die ersten Bewohner begrüsste. Damals wie heute soll der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft jungen Menschen zwischen 18 bis 24 Jahren mit psychischen Schwierigkeiten ein neues Zuhause bieten, in welchem sie weitere Schritte in ein selbständiges Leben erfahren, üben, austesten und erlernen können. Oder wie es eine ehemalige Bewohnerin einmal ausdrückte: «In der Wohngemeinschaft habe ich mein Leben neu gestartet.»

Nun gehören wir also zur Stiftung FARO! Wir haben uns alle darauf gefreut: Denn endlich gehen eine lange Vorbereitungs- und Planungszeit in ein Definitivum über, und wir lernen uns persönlich kennen. Für Bewohner wie Betreuer der Wohngemeinschaft Wettingen bedeutet diese Einladung eine spezielle Art der Wertschätzung und ein grosses Zeichen der Offenheit.

Der 25. Geburtstag

Ein paar Wochen später: Am 24. September feiern wir im Salzhaus Brugg mit der Stiftung FARO und geladenen Gästen das 25-Jahr-Jubiläum der Wohngemeinschaft mit spannenden Referaten und einem fantastischen Apéro riche. Besonders viel Applaus ernten je drei aktuelle und ehemalige Bewohnerinnen und Bewohner, welche sich auf der Bühne den Fragen des Publikums stellen. Der Schreibende ist mächtig stolz auf sie!

Angekommen

Heute gehören wir vollkommen zum FARO-Alltag, auch wenn hie und da ein Ablauf noch nicht ganz klar ist. Wir alle fühlen uns wohl und haben uns eingelebt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind wie eh und je daran, sich im Dschungel des Lebens zu orientieren, um ihre Ziele zu erreichen. Zwei sind aktuell in eine Berufslehre gestartet, die anderen bereiten sich darauf vor. Unser Dank gilt den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohngemeinschaft für ein spannendes, lebhaftes und lehrreiches 2015 und der Stiftung FARO für die wohlwollende Aufnahme.

PERSONAL

Personalentwicklung

Pascale Steiner, *Leiterin Personal und Administration*

Gut ausgebildete Mitarbeitende sind uns ein Anliegen. Die Stiftung FARO bietet ihren Mitarbeitenden deshalb regelmässig Ausbildungsplätze zur Sozialpädagogin/zum Sozialpädagogen an. In der Grundbildung als Fachperson Betreuung konnte im Jahr 2015 eine zweite Berufslernende aufgenommen werden. Neu dürfen wir auch für das Berufsprofil Restaurationsangestellte ausbilden und beschäftigen in diesem Bereich bereits eine erste Berufslernende. Auf der Tertiärstufe befindet sich zudem aktuell ein Arbeitsagoge in der Weiterbildung.
Neben den Grund-, Aus- und Weiterbildungen legen wir grossen Wert auf den Besuch von zielgerichteten und funktionsspezifischen externen Seminaren und Kursen wie zum Beispiel Weiterbildung in unterstützter Kommunikation, handwerkliche und künstlerische Kurse für Ateliermitarbeitende, finanz- oder personalrelevante Themen für das Verwaltungspersonal usw. Der FARO Bildungsraum – unser internes Gefäss für Weiterbildungen – bietet neben obligatorisch zu besuchenden Schulungen auch frei wählbare Kurse für alle interessierten Mitarbeitenden an. Das Fachteam Agogik und die Personalleitung gestalten das jährliche Programm jeweils zusammen mit internen und externen Referentinnen und Referenten. Dabei wird auf die Wünsche von Mitarbeitenden genauso eingegangen wie auf die Bedürfnisse von Kadermitgliedern.

Ein paar Rückmeldungen von Teilnehmenden aus dem FARO Bildungsraum:

Kurs KESR Datenschutz:

- *«Angenehme und sehr kompetente Person, einfache und verständliche Sprache, viele Praxisbeispiele»*
- *«Auffrischen von Bekanntem»*
- *«Sehr spannender Kurs, sehr wichtige Themen»*

Kurs Aggressionsmanagement:

- *«Die Praxisanleitung mit den Handgriffen konkret üben»*
- *«Mir wurde etwas wieder bewusst: einen sicheren Abstand einzuhalten»*

Kurs Agogische Grundlagen:

- *«Der Austausch mit anderen Mitarbeitenden war sehr wertvoll»*
- *«Neue Begriffe, welche durch die Schulung besser zugeordnet werden können»*

Organisation FARO Bildungsraum

Die Organisation der Kurse für den FARO Bildungsraum erfolgt seit Anfang 2015 durch Mitarbeitende in geschützten Arbeitsplätzen.
Dieser Tätigkeitsbereich beginnt mit dem Verwalten der Kursan- und -abmeldungen und dem Nachführen der Teilnehmerlisten. Am Kurstag gilt es, den Bildungsraum vorzubereiten: Stühle, Tische, Notebook, Beamer, Flipcharts oder Pinnwände werden nach Wünschen der Referenten eingerichtet. Auch die Nachbereitung ist Teil der Kursorganisation: Die Mitarbeitenden stellen die Beurteilungsformulare für den jeweiligen Kurs bereit und verarbeiten die Beurteilungen anschliessend in eine Statistik.
Das Team der KV-Dienstleistenden erledigt seine Aufgaben mit grossem Engagement und hohem Einsatzwillen. Mittlerweile sind die Mitarbeitenden sehr selbständig beim Ausführen der gewünschten Arbeiten. Dies bedeutet grosse Entlastung für die Kursverantwortlichen und die Referentinnen und Referenten. Vielen Dank.

Im Gedenken an:

Felix Mora
7. Juli 1959 – 28. März 2015

Letzten Frühling verstummte auf unserer Gruppe ein fröhliches «Hoi». Seitdem sind Umarmungen bei uns seltener geworden. Auch das fröhliche Plätschern in der Badewanne ist nicht mehr zu hören. Jetzt hängt nur noch Wäsche zum Trocknen dort.
Felix, wir vermissen Dich; es ist ruhig geworden ohne Dich. Niemand mehr, der uns mit seinen Spässen erheitert. Wenigstens gibt es noch die Möhrenköpfe – jeder von ihnen eine Erinnerung an Dich.
Die Zeit geht weiter – die Zeit mit Dir aber bleibt in unseren Erinnerungen bestehen. Erinnerungen, vergleichbar mit einer grossen Schale Coupe Dänemark, übergossen mit viel warmer Schokolade. Doch diesen letzten Coupe werden wir uns aufsparen, werden ein Leben lang davon zehren können.
Danke Felix für die schöne Zeit mit Dir. Danke für alles, was Du uns gegeben hast, womit Du uns geprägt hast.
Danke, dass wir mit Dir zusammen sein durften. Danke für dieses Geschenk!

Daniele D'Angelo, Wohngruppe 5

Richard Husistein
17. Februar 1945 – 28. Juli 2015

Lieber Richard, leider mussten wir letzten Sommer nach Deiner kurzen, schweren Krankheit Abschied nehmen von Dir. Es macht uns sehr traurig, dass Du nicht mehr bei uns bist. Du hast mit Deiner lebensfrohen und liebevollen Art viel Leben in unsere Gruppe gebracht. Wir sind dankbar für jedes Jahr, jeden Tag und jede Stunde, die wir mit Dir verbringen durften. Besonders zur Weihnachtszeit, als die Lichterketten und Kerzen im Haus leuchteten und wir gemeinsam im Wohnzimmer einen Deiner Cowboyfilme schauten, dachten wir oft an Dich zurück. Uns bleiben die schönen Erinnerungen an die gemeinsame Zeit, in der wir Dich ein Stück auf Deinem Weg begleiten durften.

Marina Caduff, Wohngruppe Lupfig

Antoinette Lienert
12. April 1971 – 5. November 2015

Leben und Tod sind eins, so wie der Fluss und das Meer eins sind. Traut den Träumen, denn in ihnen ist das Tor zur Ewigkeit verborgen. (Khalil Gibran)

Liebe Antoinette, Dein Leben glich einer grossen Wanderung: Du legtest an vielen Orten Deine Meilensteine und sahst Dich immer als Suchende – unterwegs auf der Suche nach Ruhe und Geborgenheit. In diesem Frühling fandst Du den Weg in die Wohngemeinschaft Vindonissa. Für Dich ein Meilenstein, der Dich Deiner Freiheit ein Stück näher brachte. Du hattest schnell Zugang zu Deinen neuen Wegbegleitern: Oft hörten wir Dich in den Gängen mit ihnen sprechen und lachen.
Dich auf Deinem Lebensweg ein Stück zu begleiten, war für uns alle eine Bereicherung, und es macht uns stolz, ein Teil Deines Lebens gewesen zu sein. Stolz warst Du, als Du uns von Deinem Sohn erzählt hast. Deine Augen haben dabei jedes Mal gestrahlt. In diesen Momenten sahen wir in Dir die Mutter, die liebt und vermisst – sahen wir Dich, Antoinette.

Auch warst Du uns eine gute Geschichtenerzählerin, wusstest viele spannende Sachen zu erzählen und beeindrucktest mit Deinem grossen Wissen. All das wird uns fehlen, liebe Antoinette. Gerne hätten wir noch mehr von Dir erfahren, Dich noch weiter auf Deiner Wanderung begleiten, Berge und Täler passieren wollen. Doch Du hast Dich für Deinen eigenen Weg entschieden. Einen Weg, auf dem wir Dich nicht mehr begleiten können. Aber vielleicht können wir Dir im Geiste zurufen: «Antoinette, schau nach vorne und lauf in grossen Schritten, in Gedanken sind wir bei dir.»

Aicha M'Ham, Wohngemeinschaft Vindonissa

Stiftungsrat (Amtsdauer 2013 - 2017)

Franziska Zehnder Präsidentin
Urs Ursprung Vizepräsident
Claudia Babst
Eva Knecht-Riniker
Dr. med. Dieter Steubing

Geschäftsleitung

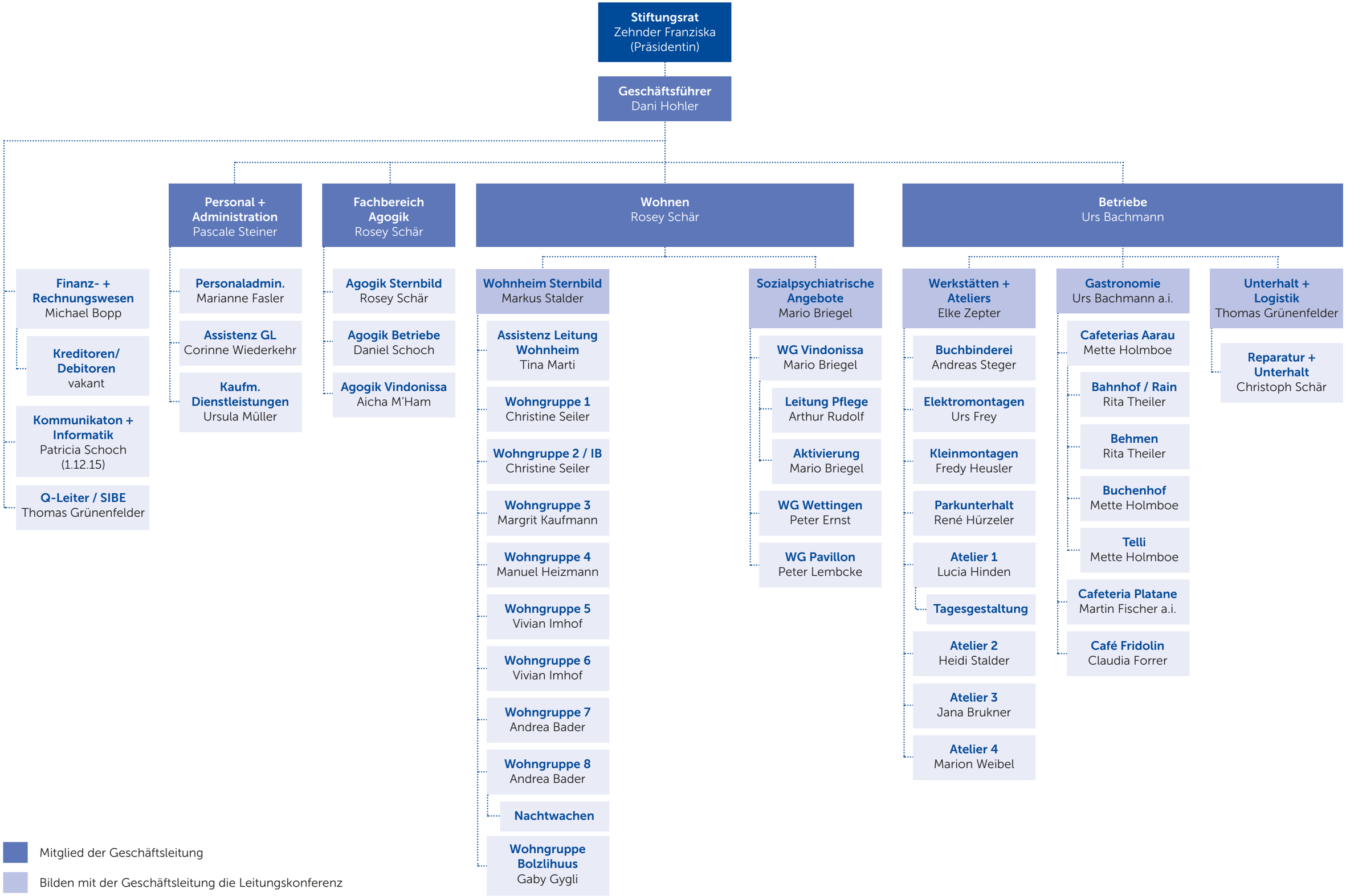
Dani Hohler
Rosey Schär
Marc Basler (bis 31.10.2015)
Urs Bachmann (seit 01.06.2015)
Pascale Steiner

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 2015

Katharina Albrecht, Tamara Augusto, Urs Bachmann, Andrea Bader, Alexandra Baldinger, Marc Basler, Claude Baur, Ramona Bausch, Evelyn Beeler, Sandra Beischer, Eva-Maria Bonsaver, Michael Bopp, Michel Breu, Mario Briegel, Rosmarie Brignoni Hunziker, Marlies Brogli, Catherine Bron, Colin Brühwiler, Jana Brukner-Rohland, Pascal Bucher, Sinja Buchs, Joël Bugmann, Marina Caduff, Anna Maria Christen, Ruth Damm, Daniele D'Angelo, Monique de Kogel, Maja Denz-Amrein, Beat Diethelm, Claudia Ebner, Ramona Egloff, Sarah Eller, Brigitte Enderlin, Hanna Erni, Peter Ernst, Richard Etterli, Aurea Fanghänel, Marianne Fasler, Mirjam Fehlmann, Martina Ferrari, Martin Fischer, Claudia Forrer, Urs Frey, Rudolf Friedli, Ute Fritzsch, Sathesan Ganesh, Markus Genske, Elia Giacalone, Lea Gonçalves, Kamel Gosrani, Yvonne Grosskreuz, Thomas Grünenfelder, Matthias Grüninger, Gottlieb Güntensperger, Gabriela Gygli, Maya Häfeli, Sibylle Häuptli, Minerva Heintze, Manuel Heizmann, Raphael Henseler, Fredy Heusler, Barbara Hewelt, Astrid Hobi, Gerda Hobi, Hugo Hofer, Patricia Hofstetter, Dani Hohler, Mette Holmboe-Nielsen Purtschert, Olaf Hölscher, Adrian Hostettler, Marco Hostettler, René Hürzeler, Vivian Imhof, Ramona Ischi, Michelle Jauch, Bernhard Jordan, Katja Kaiser, Eva Käser, Margrit Kaufmann, Erich Keller, Silvia Kirchhofer, Markus Kling, Irene Köchli, Ursula Koch-Pelican, Claudine Elisabeth Künzi, Peter Küttel, Lilibeth Ladaga, Nedeljka Lasica, Marco Laube, Sarah Leimgruber, Peter Lembcke, Moniek Lenders, Aina Lenzhofer, Alexandra Lope, Juliane Lorenz, Walter Luginbühl, Esther Mäder, Silvia Madl, Maximilian Maier, Sereina Malfent, Sara Marti, Tina Marti, Stefanie Meier, Roland Meister, Lucia Meyer, Aicha M'Ham, Melanie Mista-Pohl, Andrea Mitzam, Daniel Möcklin Schweizer, Céline Morell, Rita Moser, Salome Moser, Julia Müller, Ursula Müller, Gabriel Näf, Lea Näf, Claude Ney, Therese Niederhauser, Jonas Niedermann, Rita Notter-Widmer, Yvonne Obrist, Lilian Oeschger, Monika Oetiker, Hans Pappa, Lucia Pfister, Sibille Probst, Julia Reissner, Marius Reusser, Mattias Reuteler, Therese Riniker, Karin Rohr, Arthur Rudolf, Daniel Rudolf von Rohr, Rebecca Rüede, Pia Rufer Schöb, Annegret Ruoff, Katja Ruppen, Anita Salm, Janice Sax, Rene Saxer, Christoph Schär, Rosey Schär-Kapel, Anselm Schaub, Debora Schaufelberger, Renate Schendel-Hauser, Verena Schenk, Christian Schmid, Tamara Schmidli, Daniel Schoch, Patricia Schoch, Andrea Schönmehl, Kenny Schreiber, Beatrice Schuler, Daniela Scianna, Christine Seiler, Halil Selmanaj, Maliq Shala, Carmelina Spallino, Gorica Spasic, Nina Spiegel, Christina Spörri, Markus Stalder, Heidi Stalder-Bader, Andreas Steger, Pascale Steiner, Beat Storchenegger, Lea Studer, Marisa Surber, Kim Suter, Farouk Talha, Rita Theiler, Ruth Thomann, Astrid Ughetti, Sabrina Uhlmann, David van der Krogt, Carmen Villani, Priscilla Volo, Verena Wälchli, Gabriela Wampfler, Marion Weibel, Marie Madeleine Weiss-Wälti, Alison Wheeler, Selina Rea Widmer, Corinne Wiederkehr, Robin Winiger, Christopher Wunderlich, Pia Wüthrich, Charis Sandrine Zeindler, Elke Zepter, Silvia Zimmermann, Thomas Zimmermann, Thomas Paul Zimmermann, Valeria Zimmermann, Nina Zoja, Max Zuber.

Organigramm Stiftung FARO

Stand März 2016


Stiftungsrat
Zehnder Franziska
(Präsidentin)
Geschäftsführer
Dani Hohler
Finanz- + Rechnungswesen
Michael Bopp
Kreditoren/ Debitoren
vakant
Kommunikaton + Informatik
Patricia Schoch
(1.12.15)
Q-Leiter / SIBE
Thomas Grünenfelder
Personal + Administration
Pascale Steiner
Personaladmin.
Marianne Fasler
Assistenz GL
Corinne Wiederkehr
Kaufm. Dienstleistungen
Ursula Müller
Fachbereich Agogik
Rosey Schär
Agogik Sternbild
Rosey Schär
Agogik Betriebe
Daniel Schoch
Agogik Vindonissa
Aicha M'Ham
Wohnen
Rosey Schär
Wohnheim Sternbild
Markus Stalder
Assistenz Leitung Wohnheim
Tina Marti
Wohngruppe 1
Christine Seiler
Wohngruppe 2 / IB
Christine Seiler
Wohngruppe 3
Margrit Kaufmann
Wohngruppe 4
Manuel Heizmann
Wohngruppe 5
Vivian Imhof
Wohngruppe 6
Vivian Imhof
Wohngruppe 7
Andrea Bader
Wohngruppe 8
Andrea Bader
Nachtwachen
Wohngruppe Bolzlihuus
Gaby Gygli
Sozialpsychiatrische Angebote
Mario Briegel
WG Vindonissa
Mario Briegel
Leitung Pflege
Arthur Rudolf
Aktivierung
Mario Briegel
WG Wettingen
Peter Ernst
WG Pavillon
Peter Lembcke
Betriebe
Urs Bachmann
Werkstätten + Ateliers
Elke Zepter
Buchbinderei
Andreas Steger
Elektromontagen
Urs Frey
Kleinmontagen
Fredy Heusler
Parkunterhalt
René Hürzeler
Atelier 1
Lucia Hinden
Tagesgestaltung
Atelier 2
Heidi Stalder
Atelier 3
Jana Brukner
Atelier 4
Marion Weibel
Gastronomie
Urs Bachmann a.i.
Cafeterias Aarau
Mette Holmboe
Bahnhof / Rain
Rita Theiler
Behmen
Rita Theiler
Buchenhof
Mette Holmboe
Telli
Mette Holmboe
Cafeteria Platane
Martin Fischer a.i.
Café Fridolin
Claudia Forrer
Unterhalt + Logistik
Thomas Grünenfelder
Reparatur + Unterhalt
Christoph Schär
Mitglied der Geschäftsleitung
Bilden mit der Geschäftsleitung die Leitungskonferenz

Bilanz

AKTIVEN		31.12.2015	31.12.2014
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel		**2'620'999**	**1'914'479**
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	A1	3'224'115	2'859'885
Sonstige kurzfristige Forderungen		41'382	33'429
./. Delkredere	A2	-39'700	-30'000
Total Forderungen		**3'225'797**	**2'863'314**
Vorräte		**12'000**	**7'917**
Aktive Rechnungsabgrenzungen		**19'905**	**-**
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN		**5'878'702**	**4'785'711**
ANLAGEVERMÖGEN			
Finanzanlagen	A3	**60'000**	**80'000**
Feste Einrichtungen/Installationen		387'543	-
Mobiliar		127'622	193'145
Maschinen		86'533	16'473
Fahrzeuge		121'690	172'438
Total Sachanlagen	A4	**723'388**	**382'056**
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN		**783'388**	**462'056**
TOTAL AKTIVEN		**6'662'090**	**5'247'767**

PASSIVEN			
KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		660'038	586'323
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		1'500'000	2'200'000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		170'836	250'337
Passive Rechnungsabgrenzungen	B1	188'255	375'995
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		**2'519'129**	**3'412'655**
ZWECKGEBUNDENE FONDS			
Zweckgebundene Fonds	B2	138'286	90'194
Zweckgebundener Rücklagefonds BKS	B5	1'339'166	-
Total zweckgebundene Fonds		**1'477'452**	**90'194**
TOTAL FREMDKAPITAL UND FONDS		**3'996'581**	**3'502'849**
ORGANISATIONSKAPITAL			
Grundkapital		495'100	388'265
Gebundenes Kapital	B4	78'500	17'486
Jahresergebnis	B5	2'091'908	1'339'166
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL		**2'665'508**	**1'744'918**
TOTAL PASSIVEN		**6'662'090**	**5'247'767**

Betriebsrechnung

ERTRAG		01.01.2015 bis 31.12.2015	26.04.2013 bis 31.12.2014
Leistungsabgeltung innerkantonale Klienten	C1	17'662'859	16'348'966
Leistungsabgeltung ausserkantonale Klienten		133'185	183'642
Abgeltung berufliche/forenische Massnahmen		487'084	181'623
Total Ertrag der öffentlichen Hand		**18'283'127**	**16'714'231**
Erträge aus Produktion		2'157'115	1'903'876
Debitorenverluste	A2	-9'700	-30'673
Übrige Erträge		28'718	30'461
Total Ertrag aus Lieferungen und Leistungen		**2'176'133**	**1'903'664**
Spenden ohne Zweckbindung	B4	62'970	17'486
Spenden mit Zweckbindung	C2	53'052	5'535
Total erhaltene Zuwendungen		**116'021**	**23'021**
TOTAL ERTRÄGE		**20'575'282**	**18'640'917**
AUFWAND LEISTUNGSERBRINGUNG			
Personalaufwand		-10'750'228	-10'164'902
Reise- und Repräsentationsaufwand		-8'770	-8'707
Sachaufwand	D1	-4'301'523	-3'979'041
Unterhaltskosten		-444'442	-265'562
Abschreibungen		-135'549	-97'930
TOTAL AUFWAND LEISTUNGSERBRINGUNG		**-15'640'513**	**-14'516'143**
ADMINISTRATIVER AUFWAND			
Personalaufwand		-1'577'440	-1'533'563
Reise- und Repräsentationsaufwand		-9'948	-9'076
Sachaufwand	D1	-728'570	-618'200
Unterhaltskosten		-349'120	-544'989
Abschreibungen		-46'286	-32'784
TOTAL ADMINISTRATIVER AUFWAND		**-2'711'364**	**-2'738'613**
BETRIEBSERGEBNIS		**2'223'405**	**1'386'161**
Finanzertrag		1'731	796
Finanzaufwand		-24'123	-30'304
Ausserordentliches Ergebnis		106'835	-
ERGEBNIS VOR VERÄNDERUNG DES FONDSKAPITALS		**2'307'848**	**1'356'653**
Zuweisung an zweckgebundene Fonds	C2	-53'052	-5'535
Verwendung von zweckgebundenen Fonds		4'960	5'535
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNGEN AN ORGANISATIONSKAPITAL		**2'259'756**	**1'356'653**
Zuweisung an gebundenes Kapital	B4	-62'970	-17'486
Verwendung gebundenes Kapital		1'957	-
Zuweisung an Grundkapital (aus Überführung)		-106'835	-
JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG AN ZWECKGEBUNDENEN RÜCKLAGEFONDS BKS	B5	**2'091'908**	**1'339'166**

Geldflussrechnung

	01.01.2015 bis 31.12.2015	26.04.2013 bis 31.12.2014
Jahresergebnis vor Fondsergebnis	**2'259'756**	**1'356'653**
Veränderung des Fondskapitals	48'092	-
Abschreibungen	181'835	130'714
Veränderung Forderungen	-362'387	-2'863'314
Veränderung Vorräte	-4'083	-7'917
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	73'715	-
Veränderung sonstige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	-267'241	1'212'655
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	**1'929'687**	**-171'210**
Investitionen in Sachanlagen	-523'167	-134'505
Desinvestitionen in Sachanlagen	-	-
Investitionen in Finanzanlagen	-	-80'000
Desinvestitionen in Finanzanlagen	-	-
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	**-523'167**	**-214'505**
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-700'000	2'200'000
Einbezahltes Organisationskapital	-	10'000
Übernahme zweckgebundener Fonds	-	90'194
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	**-700'000**	**2'300'194**
TOTAL GELDFLUSS	**706'520**	**1'914'479**
Anfangsbestand Flüssige Mittel	1'914'479	-
Endbestand Flüssige Mittel	2'620'999	1'914'479
VERÄNDERUNG AN ZAHLUNGSMITTELN	**706'520**	**1'914'479**

Kapitalveränderungsrechnung

	Bestand 31.12.14	Zuweisung	Verwendung	Bestand 31.12.15
Fondskapital				
Zweckgebundene Fonds Sternbild	84'938	-	-	84'938
Zweckgebundene Fonds ZAB	5'256	-	-	5'256
Zweckgebundene Fonds Brugg Kabel	-	48'092	-	48'092
Zweckgebundene Fonds diverse	-	4'960	-4'960	-
Zweckgebundener Rücklagefonds BKS	-	1'339'166	-	1'339'166
TOTAL FONDSKAPITAL	**90'194**	**1'392'218**	**-4'960**	**1'477'452**
Organisationskapital				
Grundkapital				
Einbezahltes Kapital	10'000	-	-	10'000
EK Einlage aus KTAG	378'265	106'835	-	485'100
Gebundenes Kapital				
Freie Fonds	17'486	62'970	-1'957	78'500
Freies Kapital				
Jahresergebnis	1'339'166	2'091'908	-1'339'166	2'091'908
TOTAL ORGANISATIONSKAPITAL	**1'744'918**	**2'261'713**	**-1'341'123**	**2'665'508**

Anhang zur Jahresrechnung

1. Angaben über die Stiftung

Name:	Stiftung FARO	
Rechtsform:	Stiftung	
Rechtsgrundlage:	Stiftungsurkunde vom 26. April 2013	
Zweck:	Die Stiftung bezweckt die Begleitung und Betreuung von erwachsenen Menschen mit kognitiven und/oder psychischen Beeinträchtigungen, insbesondere auch Menschen mit stark herausforderndem Verhalten.	
Sitz:	Windisch (AG)	
SR-Präsidentin:	Zehnder Franziska	Kollektivunterschrift zu zweien
SR-Vizepräsident:	Ursprung Urs	Kollektivunterschrift zu zweien
SR-Mitglieder:	Babst Claudia Agnes	Kollektivunterschrift zu zweien
	Knecht-Riniker Eva Katharina	Kollektivunterschrift zu zweien
	Steubing Dieter Valentin Radu	Kollektivunterschrift zu zweien
Revisionsstelle:	Gruber Partner AG, Aarau	
Aufsicht:	BVG- und Stiftungsaufsicht Aargau (BVSA), Aarau	

2. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die Jahresrechnung der Stiftung FARO entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER, insbesondere unter Berücksichtigung von Swiss GAAP FER 21 (Rechnungslegung für gemeinnützige, soziale Non-Profit-Organisationen) sowie den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (Art. 957 bis 962). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (True and fair View-Prinzip).

Für die Rechnungslegung gilt grundsätzlich das Anschaffungswert- bzw. Herstellkosten-Prinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Sachanlagen werden nach ihrem Anschaffungswert und ihrer Nutzung aktiviert. Für die Bewertung der wichtigsten Bilanzpositionen gilt Folgendes:

Flüssige Mittel	Nominalwert	
Forderungen	Nominalwert abzüglich einer Wertberichtigung für mutmassliche Debitorenverluste	
Sachanlagen	Abschreibungen erfolgen linear über die von der SODK Ost vorgegebene Dauer:	
	Mobiliar	5 Jahre
	Maschinen	5 Jahre
	Geräte	5 Jahre
	Fahrzeuge	5 Jahre
	Feste Einrichtungen/Installationen	25 Jahre

3. Angaben, Aufschlüsselung und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

A1 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Saldo ergibt sich aus den Rechnungsstellungen November und Dezember 2015, zu denen die Zahlungen ab Januar 2016 eingehen. Der Saldo setzt sich folgendermassen zusammen:

Debitorenbestand per 31.12.2015	CHF 3'224'115
Davon Debitor Kt. Aargau, Abt. Sonderschulung, Heime und Werkstätten (SHW)	CHF 2'388'675
Restliche Debitoren	CHF 835'440

A2 Delkredere

Das Delkredere wurde auf der Basis der restlichen Debitoren gebildet.

A3 Finanzanlagen

Das Darlehen betrifft eine Vorfinanzierung von Aus- und Umbauten des Wohnhauses Lupfig, um den Bezug sicherstellen zu können. Dieses wird über 5 Jahre verzinst zurückbezahlt (Laufzeit 2015 - 2019).

A4 Anlagespiegel 2015	Feste Einrichtungen/ Installationen	Mobilien	Maschinen und Geräte	Fahrzeuge	Total
Nettobuchwert					
Anfangsbestand	-	193'145	16'473	172'438	382'056
Anschaffungskosten					
Anfangsbestand	-	534'433	52'708	253'544	840'686
Zugänge	403'695	21'221	98'251	-	523'167
Veränderung von aktuellen Werten	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-
Endbestand	403'695	555'654	150'959	253'544	1'363'853
Kumulierte Wertberichtigungen					
Anfangsbestand	-	341'288	36'235	81'106	458'630
Planmässige Abschreibungen	16'152	86'744	28'191	50'748	181'835
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-
Endbestand	16'152	428'032	64'426	131'854	640'465
Nettobuchwert Endbestand	**387'543**	**127'622**	**86'533**	**121'690**	**723'388**

Anlagespiegel 2014	Feste Einrichtungen/ Installationen	Mobilien	Maschinen und Geräte	Fahrzeuge	Total
Nettobuchwert					
Anfangsbestand	-	252'840	17'103	108'322	378'265
Anschaffungskosten					
Anfangsbestand	-	510'220	44'308	151'652	706'180
Zugänge	-	24'213	8'400	101'892	134'505
Veränderung von aktuellen Werten	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-
Endbestand	-	534'433	52'708	253'544	840'686
Kumulierte Wertberichtigungen					
Anfangsbestand	-	257'380	27'205	43'330	327'915
Planmässige Abschreibungen	-	83'909	9'030	37'776	130'714
Wertbeeinträchtigungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-
Endbestand	-	341'288	36'235	81'106	458'630
Nettobuchwert Endbestand	**-**	**193'145**	**16'473**	**172'438**	**382'056**

B1 Passive Rechnungsabgrenzungen
Diese Position beinhaltet neben einzelnen kleineren Abgrenzungspositionen eine Abgrenzung von TCHF 155 für Gleitzeit- und Feriensalden (inkl. Sozialversicherungsaufwand).

B2 Fondskapital
Mit der Überführung der beiden kantonseigenen Einrichtungen* wurden die jeweiligen Fonds zweckgebunden übertragen:

Fonds Wohn- und Beschäftigungsheim Sternbild*	CHF	84'938
Fonds Zentrum für Arbeit und Beschäftigung*	CHF	5'256
Fonds Brugg Kabel	CHF	48'092

Für die Fonds besteht ein Reglement über die Zuweisung und Verwendung der Gelder. Der Fonds Sternbild dient zur Finanzierung von ausserordentlichen oder dringenden Aufwendungen und Dienstleistungen zugunsten einzelner Bewohnerinnen und Bewohner, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind. Ebenso dient er zugunsten aller Bewohnerinnen und Bewohner zur Finanzierung von Aufwendungen, die nicht der Betriebsrechnung belastet werden können oder die nicht durch andere Kostenträger übernommen werden müssen (Ausflüge, Lager usw.).
Der Fonds ZAB dient zur Finanzierung von ausserordentlichen oder dringenden Aufwendungen und Dienstleistungen einzelner behinderter Beschäftigter, die unverschuldet in finanzielle Not geraten sind. Ebenso dient er zugunsten behinderter Beschäftigter zur Finanzierung von Aufwendungen, die nicht der Betriebsrechnung belastet werden können oder die nicht durch andere Kostenträger übernommen werden müssen.
Der Fonds Brugg Kabel dient der Finanzierung des Mieterausbaus in den Mieträumlichkeiten der Brugg Immobilien AG an der Bachmattstrasse in 5210 Windisch. Ein allfälliger Überschuss wird bei Mietende für den Rückbau des Mieterausbaus verwendet.

B4 Gebundenes Kapital
Dem freien Fonds werden die nicht zweckgebundenen Spenden zugewiesen. Diese werden zugunsten der Klienten für Aktivitäten, Anschaffungen oder Kosten verwendet, welche ausserhalb des ordentlichen Betriebs liegen.

B5 Zweckgebundener Rücklagefonds BKS / Freies Kapital
Der durch die Pauschalfinanzierung entstandene Rechnungsüberschuss wird gemäss Leistungsvertrag einem Rücklagefonds zugeführt.
Gemäss Leistungsvertrag 2015 mit dem Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau, Punkt 2 «Rücklagefonds» kann der Rücklagefonds bis zum Höchstsaldo von 20% des für die Leistungsabgeltung berücksichtigten Aufwandes geäufnet werden und darf im Geschäftsjahr 2015 den Maximalbetrag von CHF 3'831'247 nicht überschreiten. Ein darüber hinausgehender Betrag ist dem Departement Bildung, Kultur und Sport zu erstatten.
Gestützt auf diese Bestimmung wird nach Vorliegen der vom BKS genehmigten Abrechnung über das Betriebsjahr 2015 der Rechnungsüberschuss von CHF 2'091'908 auf die Konten «Zweckgebundener Rücklagefonds BKS» (gem. §39 der Betreuungsverordnung) und «Freies Kapital» aufgeteilt.

C1 Leistungsabgeltung inner- und ausserkantonaler Klienten
Im Wohnbereich konnten die Plätze zu 98% ausgelastet werden. Im Bereich der geschützten Arbeitsplätze (GAP) und der Beschäftigungsplätze (BSP) lag die Auslastung gesamthaft über 100%, weshalb Leistungen im Wert von rund CHF 140'000 nicht entschädigt wurden.

C2 Spenden mit Zweckbindung
Zur Finanzierung der Wohngruppenlager wurden Spenden in der Höhe von CHF 4'710 eingeholt.
Zur Finanzierung des Mieterausbaus in den Mieträumlichkeiten der Brugg Immobilien AG an der Bachmattstrasse in Windisch konnten CHF 48'092 eingeholt werden.

D1 Sachaufwand
Da die Stiftung keine eigenen Immobilien unterhält, fallen rund TCHF 1'880 Mietkosten an.

Weiterer Sachaufwand:

Lebensmittel und Getränke für Cafeterias und Eigenverpflegung	TCHF	1'500
Hauswirtschaftliche Aufwände	TCHF	725
Medizinischer Bedarf	TCHF	25
Energie und Wasser	TCHF	182
Freizeitgestaltung	TCHF	54
Verwaltungsaufwand	TCHF	430
Werkzeug und Materialaufwand	TCHF	60
Übriger Sachaufwand	TCHF	149
Übriger Betriebsaufwand	TCHF	25

4. Sonstige Angaben

a) Die Mitglieder des Stiftungsrates erhalten lediglich eine Spesenentschädigung. Den Mitgliedern des Stiftungsrates wurden gesamthaft CHF 7'000 ausbezahlt. Der Geschäftsleitung wurden im Berichtsjahr CHF 657'509 Vergütungen ausgerichtet.

b) Nicht bilanzierte Leasingverbindlichkeiten

Verbindlichkeiten im Betrag von	CHF	62'590
Langfristige Verträge		
Mietverträge mit Laufzeiten zwischen 2-5 Jahren	CHF	6'651'211
EDV Mietgeräte mit Laufzeiten zwischen 2-4 Jahren	CHF	16'370

c) Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Aarg. Pensionskasse, Aarau: BVG-Saldo 31.12.15	CHF	85'034

d) Aufwand Fundraising
Zur Finanzierung des Mieterausbaus in den Mieträumlichkeiten der Brugg Immobilien AG an der Bachmattstrasse in Windisch wurden Spenden gesammelt. Dafür entstand ein Fundraisingaufwand von CHF 5'398.

e) Unentgeltlich erhaltene Zuwendungen
Die unentgeltlich erhaltenen Zuwendungen wie Sachgegenstände, Dienstleistungen oder Freiwilligenarbeit für die Stiftung FARO sind von unwesentlicher Grösse.

5. Anzahl Mitarbeiter
Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung durch den Stiftungsrat sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung beeinträchtigen könnten bzw. an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

GRUBER PARTNER
prüfen | beraten | führen

An den Stiftungsrat der

Stiftung Faro, Windisch

Aarau, 8. März 2016

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang der Stiftung Faro für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht nicht der Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist eine Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt sowie nicht dem Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Gruber Partner AG

Dominik Rehmann
zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Alexandra Flammer
zugelassene Revisionsexpertin

Beilage:
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Gruber Partner AG | Bahnhofstrasse 78 | CH-5001 Aarau
Telefon +41(0)62 834 03 30 | Telefax +41(0)62 834 03 40 | E-Mail info@gruberpartner.ch | Internet www.gruberpartner.ch
UID: CHE-107.082.755 MWST | Mitglied von EXPERTsuisse

UNSERE STANDORTE

Windisch (Areal Königsfelden)
Wohngemeinschaft Vindonissa
Wohnheim Sternbild
Wohngemeinschaft Pavillon
Cafeteria Platane
Ateliers
Elektromontagen
Kleinmontagen
Parkunterhalt
Verwaltung

Brugg
Buchbinderei und Atelier
Storchengasse 15, 5200 Brugg

Café Fridolin
Hauptstrasse 46, 5200 Brugg

Aarau
Cafeterias
Cafeteria Bahnhof
Bahnhofplatz 3c, 5001 Aarau

Cafeteria Rain
Rain 47, 5001 Aarau

Cafeteria Behmen
Bachstrasse 15, 5001 Aarau

Cafeteria Buchenhof
Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau

Cafeteria Telli
Telli-Hochhaus, 1. OG, 5004 Aarau

Lupfig
Wohngruppe Bolzlihuus
Sandgasse 17, 5242 Lupfig

Wettingen
Wohngemeinschaft Wettingen
Schönaustrasse 29 und Casinoweg 3,
5430 Wettingen

Dank an die Spenderinnen und Spender

Im Namen unserer Klientinnen und Klienten bedanken wir uns ganz herzlich bei allen Spendern, welche uns mit einem Geldbetrag oder einer Sachspende unterstützt haben:

AarauInvest AG, Ulrich Albicker, Claudia Babst, Andreas Bächli, Elvira und Alois Bächli, Erich Bächli-Graf, Bäckerei-Konditorei Lehmann, Marcel und Johanna Baldinger, Margrit Baumann, Susi und Rolf Baumann-Kaiser, Kurt und Ilse Baumgartner, BDO AG, Beelegal Bösiger.Engel.Egloff, Markus Bieri, Andreas Brasser, Brugg Cables AG, Bühler AG, Michele D'Anella, Elisabeth Darwiche, Marcel Dupre, Rolf Eicher, Helene Ellenberger, Erben H. Ambühl, Erbengemeinschaft Richard Zinniker, Frauenturnverein Lupfig, Erich Frey, Giovanni Gentile, Barbara Graf, Erich Graf, Graf Haustechnik AG, IBB Energie AG, Maja Ischi-Fricker, JAS AG, Erich John, Markus Kaiser, Selma Keller, Verena Keller, Michèle Kindler, R. Krähenbühl, Andreas Meier, Walter Meier, Tobias Mettler, Adrian Mora, Rosmarie Nagel, Thomas Nagel, Neue Aargauer Bank, Geneviève Petitat, Urs Pfister, Roland Probst, Qualibroker AG, R. Killer AG, Fritz Reimann, Saluz und Partner GmbH, St. Fridolin GmbH, Stiftung Denk an mich, Stiftung NAK-Humanitas, Lore Summermatter, Denise Suter, Techair AG, Threeway AG, E. Thut, Urs Ursprung, Rolf Vogt, Bruno Wernli, Dora Wettstein, Roger Widmer, Klaus und Cecile Wöll, Alois und Hanny Wyss, Sita und Freiderich Zubler und viele weitere unbekannte Spenderinnen und Spender.

Impressum

Herausgeber:
Stiftung FARO

Konzeption und Redaktion:
Stiftung FARO

Gestaltung:
Michael Sobczak /
Jeannine Grabolle

Fotografie:
Beni Basler und Stiftung FARO /
Michael Hunziker az

Druck:
Effingerhof AG

Stiftung Faro
Zürcherstrasse 241-A1
Postfach 91
5210 Windisch

Telefon: 056 462 29 30
E-Mail: info@stiftung-faro.ch
Postkonto: 89-257795-6

www.stiftung-faro.ch